

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: - (1930)
Heft: 4

Artikel: Sankt Joseph
Autor: Claudel, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-760117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sankt Joseph

von Paul Claudel

Deutsche Nachdichtung von Helmut Bartuschek

*Wann alle Werkgeräte an ihrem Abendplatze ruhen, und das Tagewerk zu
 Ende ist und vollbracht,
 Wann vom Gebirg Karmel zum Jordan hin Israel in dem Korne schläft
 und in der Nacht,
 Tritt Joseph, wie vorlängst, da er noch jung gewesen, und es unterdessen
 Abend und zum Lesen schon zu finster ward,
 In Gottes Unterredung ein, dieweil ein langer Seufzer fährt in seinen
 braunen Bart.
 Er hat die Weisheit auserkorn. Nun führt man sie herzu, damit er sich ihr
 anvertrau.
 Er schweigt, gleich wie die Welt zur Stunde, da herniederrinnt der klare
 Morgentau.
 Er ist in Hüll' und Füll' und in der Nacht. Er läßt sich's wohl sein bei der
 Freude und der Wahrheit Glanz.
 Maria ist sein Eigentum, und er umgibt sie ganz.
 Nicht eines einzigen Tags geschah's, da er vernahm, er würde fürder
 nicht allein mehr sein.
 Da zog ein Weib in jede Kammer dieses väterlichen und bedächtigen
 Herzens ein.
 Und abermals ist er mit Eva in dem Paradies.
 Dies Lächeln, das die Menschen brauchen, siehet Joseph an: holdselig,
 fromm und süß.
 Es ist nicht mehr dasselbe Taggebet, und nicht das alte Harren mehr,
 seitdem er milde spürt,
 Wie ihn, gleich einer sanften Hand, dieses unschuldige, tiefe Wesen hält
 und liebe reich führt.
 Es ist nicht mehr der nackende Glaube in der Nacht, die Liebe ist es, die
 erkläret, wirkt und mißt.
 Joseph ist mit Maria, wie Maria mit dem Vater ist.
 Auch uns... daß Gott, des Hohe Werke über unseren Verstand gehn,
 endlich über Allem sei;*

Damit Sein Licht vor unserer Lampe Schwalme nicht vergehe, noch Sein Wort vor unserer Lippen Hoffarts-Stammelei;

Damit der Mensch aufhöre, und Sein Reich komme, und Sein Wille gescheh';

Damit wir den wahrhaftigen Anfang wieder finden in der tiefen Wonnen Näh';

*Damit das Meer sich sänftige, und Mariens Andacht quille,
(Sie hat das beste Teil erwählt!), daß Israel nicht länger widersteh':
Joseph, innrer Erzvater du, verhilf uns zu der Stille!*